

Meine lieben Gäste

ich begrüße Sie alle zusammen noch einmal ganz herzlich hier in Bockhorn zur 1. Veranstaltung anlässlich des Weltfrauentages 2010.

Ein bisschen aufgeregt war ich schon, als wir vor einigen Wochen den Vertrag mit unserer heutigen Referentin unterschrieben.

Sie alle kennen sie aus den Medien. Besonders bekannt ist sie uns als Sprecherin bei der Tagesschau, als Moderatorin und nun auch als Schriftstellerin.

Begrüßen Sie mit mir ganz herzlich ..... Frau Eva Herman aus Hamburg.

Liebe Frau Herman: Herzlich willkommen in Bockhorn!!

Als Sie uns noch täglich auf der Mattscheibe erschienen, waren Sie uns selbstverständlich.

In den vergangenen Jahren haben Sie uns neugierig gestimmt!!!

Sie sehen:

Der Saal ist fast überfüllt!! ☺

Meine Damen und meine Herren,

In einem Leserbrief im Gemeinnützigen war zu lesen:

Eva Herman zum Weltfrauentag zu empfangen, sei wie den Papst zum Thema „Sexuelle Lust und Empfängnisverhütung“ einzuladen!!

Die Einladung für 2011 ist schon geschrieben: Ich hoffe – er kommt!

Meine etwas andere Einstellung zur „Gleichstellungspolitik“ ist - zumindest hier in Bockhorn -bekannt.

„Kampf und Parole ist nicht mein Stil“! sagte ich vor 10 Jahren zu unserem Gemeindirektor Herrn Murmann, als er mich in das Ehrenamt „Frauenbeauftragte“ einsetzen wollte.  
„Und genau deshalb möchte ich Dich dort sehen“, antwortete er mir.

Welche Aufgabe hat eine Gleichstellungsbeauftragte in einer kleinen ländlichen Gemeinde?

- Wenn eine berufstätige Frau zu mir kommt und mir erklärt, sie würde nicht die gleiche Vergütung wie ihr männlicher Kollege mit gleicher Qualifikation und in gleicher Position erhalten,
- wenn ein Unternehmer Niedrigtlöhne an Frauen zahlt, und er diesen Frauen im Falle eines Aufbegehrens mit Kündigung droht
- wenn eine ausländische Bürgerin am Arbeitsplatz gemobbt wird,
- wenn eine junge schwangere Frau Rat und Hilfe braucht, weil ihr Lebensgefährte „keinen Bock hat“, sich um Arbeit zu bemühen
- wenn eine junge Bäuerin sich darüber beklagt, dass für sie über den Betrieb keine Altersvorsorge getroffen wird oder
- wenn eine ältere Mitbürgerin zu mir ins Büro kommt und sagt:

Du Gisela, kannst Du mi äm hölpen, ik kann dat Formulor nich allein utfüllen

.....dann versuche ich immer, zu helfen.

- Und wenn für die Arbeitskreise Sucht, Familie und Balance oder für den Präventionsrat aktive Mitglieder gesucht werden, bin ich gern dabei.

Ich höre den Frauen zu, wir unterhalten uns, und oft tröste ich sie schon damit, wenn ich ihnen sage, dass viele Frauen die gleichen Probleme hatten und sie durch eine mutige Veränderung der Lebenssituation ganz glücklich geworden sind. Ich erzähle Ihnen kleine Geschichten über Erfahrungen von anderen Frauen oder auch aus meinem eigenen Leben. Diese Geschichten geben ihnen Hoffnung, dass sich auch vieles zum Guten entwickeln kann.

Es gibt leider auch in unserer Gemeinde Fälle von Gewaltanwendung an Körper und Seele von Frauen. Männer sind ebenso Betroffene, aber der Prozentsatz ist sehr sehr gering.

Es übersteigt die Kompetenz einer ehrenamtlich bestellten GB, hier beratend zu wirken, aber eine schnelle Vermittlung an die zuständigen Stellen erfolgt in jedem Fall.

Ich erlaube mir allerdings, den Frauen ganz klar zu sagen:

**Wer einmal haut, der lässt es nicht!!!!!!**

Längst geht es in der Gleichstellungspolitik nicht mehr nur um die Aufwertung der Erwerbstätigkeit und die erstrebte Selbstständigkeit von Frauen. Sie umfasst auch das Miteinander in den vielen verschiedenen Lebenskonstellationen.

Was spricht gegen eine Mutter als Mittelpunkt der Familie????? Muss eine Hausfrau und Mutter, die zwischen berufstätigen Frauen sitzt, kleinlaut sagen: Ich bin „nur“ Zuhause.

Nein ganz im Gegenteil!!!!!!!!!!!!!! Sie muss sagen:

Ich leite ein kleines Unternehmen in der Haus- und Familienarbeit!!

## **Ich mache einen ganz tollen Job!!!!**

Und ... was spricht eigentlich dagegen, wenn ein erfolgreicher Abteilungsleiter bei VW sich dafür entscheidet, in „Vaterzeit“ zu gehen?

Das ist kein „Weichei“, nein - das ist ein moderner Mann mit Sinn für die Familie und für die Gleichberechtigung!!!!

**Und ..... er bemüht sich sicherlich auch, “ seinen Job ganz toll zu machen“!!!! ☺**

Dann gibt es da noch die Mutter mit 2 Kindern in freudiger Erwartung des Dritten, die mir erklärt: Ich bin in Teilzeit berufstätig und habe dafür eine Unterstützung für den Haushalt. In meiner freien Zeit kann ich mich dann mit Freude und ausgeglichen auf meine Kinder konzentrieren.

Lassen Sie uns alle diese verschiedenen Lebenswünsche tolerieren und lassen wir andere Meinungen gewähren und gelten.

Wenn Menschen Toleranz, Lebensfreude und Gemeinschaftssinn leben, dann entwickeln sie beinahe wie von selbst ein gutes soziales Verhalten. Sie erhöhen damit ihre Fähigkeit zu empfinden, sich einzufühlen und auch zu geben, was weitaus mehr über einen Menschen aussagt, als Zeugnisse, Studienabschlüsse und Titel.

Ihre

Gisela Schweers-Steindor